Block 3

Nummer 128

Servus.
Jetzt aber! Sonne scheint! Es ist bestes Fußballwetter. Wer die letzten Heimspiele aufmerksam den Stehplatzbereich unter die Lupe nahm, dem wird der Herr, der rigoros mit kurzer Hose umher spazierte, aufgefallen sein. Als wollte er den Frühling zu seinem Job, Wärme zu spenden, zwingen. Nun hat er seinen Willen! Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man weiterführend meinen, mit dem Wechsel der Jahreszeiten findet bei unserem Verein Jahr für Jahr eine Zäsur statt. Zum Guten, oder zum Schlechten. Gut in Erinnerung dürfte vielen der Rückrundenaufschwung in der Saison 2003/2004 sein. Schlecht hingegen in den Folgejahren der obligatorische Einbruch nach der Winterpause. Oder gar, wie letzte Saison geschehen, auf der Zielgeraden. Trotzdem gibt es einen harten Kern von 5000 Fans, die jedes Heimspiel im Stadion sind und auf den großen Traum hoffen. Das ist quasi so, wie wenn mir jemand sagt: „Dies ist ein Würfel, der rollt nicht!“ und ich stupse die geometrische Form mit naivem Blick erneut an - später enttäuscht, dass es nicht rollt. So driftet man allgemein schnell ins Philosophieren ab. Man ergibt sich also freiwillig einer Sucht, die einen verspricht, dass man irgendwann fast nur Siege sieht? Einen Grund hat, in ferne Länder zu reisen, um mehr und noch geilere von diesen Glücksgefühlen zu bekommen? Spieltag für Spieltag injiziert man sich ein nervenstrapazierendes Spiel, bei dem es nur 3 winzige Pünktchen für den Weg zum großen Glück zu erhaschen gibt. Man quält sich vom Sommer, zum Herbst, zum Winter….um im neuen Jahr wieder nicht den versprochenen Höhepunkt zu erfahren. Für die, die das Erlebnis „Fußball“ erst neu für sich entdeckt haben: Das macht man plötzlich wissentlich und kostenintensiv Jahr für Jahr mit! Doch wollen wir nicht oberflächlich bleiben, wie eine versnobte Gazette oder ein engstirniger Funktionär. Trotz der Platzierung des Vereins finden sich am Wochenende in den Stadien Abermillionen von unterschiedlichen Menschen ein, bilden für die 90 Minuten eine Gemeinschaft. Schaut man tiefer in die Menge, entdeckt man ganze Gruppen, die sich auch unter der Woche treffen, die dem Einzelnen das menschliche Grundbedürfnis befriedigen, einer Gemeinschaft anzugehören, sich in ihr entfalten zu können. Und nicht vor sich hin zu vegetieren, den lieben langen Tag Klingeltöne per SMS zu ordern und als ultimativen Tageshöhepunkt sich verhurenden Abschaum auf Laufstegen in der Glotze anzugucken. Wenn man so will, findet man in diesem Sport und seinen Begleitumständen eine Art Sinn im Leben, welchen man mit seinen Leuten, sofern noch nicht den Löffel abgegeben, auch mit 80 Jahren nacheifert. Und das alles nur, weil man als Kind mal aufgefordert wurde, doch so einem Fußballspiel beizuwohnen. Nur einmal, wirklich. Sofern man dieses einfache, aber intensive Lebensgefühl nicht umgangen ist, indem man sich einfach mit einem x-beliebigen Erfolgsklub aus der Ferne „identifiziert“, von dem man jedes Spiel beim Bezahlfernsehen schaut, wird der letzte Gedanke vor dem Abgang vielleicht sein: „Das ultimative Glücksgefühl hatte ich nie, doch war die gesamte Zeit mit meinem geliebten Verein irgendwie ein Lebensorgasmus“. Genug der Emotionalitäten. Der Text hat nichts mit dem heutigen Spiel zu tun. Wir spielen gegen den Tabellenführer! Die müssen wir weg bomben, wenn wir noch an den Aufstieg glauben wollen! Wenn es widererwarten nicht klappt, nächste Saison bestimmt. Ich habe das im Urin. Und nun stupse ich dieses Ding an, von dem eine Miesepeter meinte, es wäre ein Würfel! Denn irgendwann wetzt sich auch die widerspenstigste Kante ab und es entsteht eine Rundung.

Sport frei!

Burghausen. Wie letztes Jahr. Züge, die unsere Meute am Abend bis nach Erfurt bringen, sind für einen schmalen Taler nicht auf zu finden. Also heißt es, die günstigen Spritpreise auszunutzen und mit allerlei PKW runter zu tuckern. Man sieht sich dort.

28.02.12
Rot-Weiß Erfurt vs. Jahn Regensburg (2:2)
Zuschauer: 4968(80 Gäste)

Tja, was bleibt hängen vom vergangenen Wochenende? Am positivsten sicherlich die Spendensammlung zum Abschied des Steigerwaldstadions. Immerhin 1.500 Euro kamen zusammen! Dass die Fahnenstange hier noch lange nicht erreicht ist, um einen würden Rahmen zu schaffen, ist klar, aber trotzdem eine gute Summe und weitere Aktionen folgen mit Sicherheit. Gut war durchaus auch die optische Unterstützung der Truppe. Immer wieder kleinere, aber auch größere Fahnen im Einsatz, die auch besser verteilt waren als zuletzt, geht trotzdem noch viel besser. Auch die stumpfe „Fahne runter - ich seh nix"-Fraktion hielt sich zurück, und wen es trotzdem noch stört, die Südkurve bietet genug gute Plätze zum uneingeschränkten Fußball glotzen. Schlecht war dagegen die akustische Unterstützung. Klar gibt es so Tage, wo nix zusammenläuft, aber das sollte nicht zur Gewohnheit werden, und sollte auch nicht der Anspruch unseres Fanblockes sein. Die Kritik richtet sich natürlich nicht nur an die restlichen Leute im Block 3, sondern auch an die eigenen Leute in den unteren Reihen, von denen einige mit ein bisschen Pech eingepennt wären... dass es auch daheim besser geht, beweisen wir schließlich immer wieder mal.
Im Gästeblock fanden sich etwa 80 Nasen ein, von denen etwa 50 dem aktiven Haufen um die Styler der Ultras Regensburg zuzuordnen waren. Bewegung in Form von Fahnen etc. war ständig drin, und auch hören musste man die Bande ab und an, wo wir wieder beim Thema der eigenen Nichtleistung wären. Erledigt. Kopf hoch und Blick nach vorne, wir können's schließlich.

Aus Sicht von Regensburg:

Etwa 60 Jungs und Mädels fanden sich Samstagmorgen am Regensburger Hbf, um den SSV in Erfurt zu besuchen. Eine unterhaltsame WET-Fahrt mit gefühlten 89 Umstiegen wurde schnell herumgebracht, so dass man fröhlicher Laune Erfurt erreichte. Dort wurde man von allerlei staatlichen und nicht staatlichen Gruppierungen ausführlich beobachtet, wobei sich die Staatlichen als unsere Aufpasser durchsetzten. So erreichten wir sicher das Steigerwaldstadion, wo der Gästeblock ganz ordentlich beflaggt wurde. Insgesamt etwa 120 Regensburger fanden den Weg nach Erfurt und unterstützen ihr Team zunächst eigentlich ganz ordentlich, auch wenn das im weitläufigen Rund wohl kaum jemand wahrgenommen hat. Offensichtlich auch nicht unsere Mannschaft, die mal gar keine gute erste Hälfte erwischte und so wurde auch der Gästeblock allmählich immer müder. In der 41. Minute das folgerichtige Gegentor in der 45. Minute die Führung, die Emotionen im Gästeblock kann man sich wohl einfach ausmalen. Hälfte Zwei begann dann leider mit dem erneuten Rückschlag und dem Platzverweise für Erfen, dennoch blieb die Stimmung im Gästeblock auf einem Niveau, das uns zufrieden stellt, immerhin kämpfte die Jahnelf nun auch mit Vollgas um den einen Punkt, der am Ende ein gefühlter Sieg war. Dementsprechend feierte man dann auch einfach, wie wenn man gewonnen hätte und der Rückweg wurde mit Supportgesängen für das ein oder alkoholische Mischgetränk zelebriert. Am Bahnhof hörten wir vom Bahnsteig aus noch, dass es wohl zwischen nicht-staatlichen und staatlichen Gruppierungen zu Streitereien kam. Der Heimweg zog sich wie immer hin ohne Ende und konnte, nachdem eine kleine Streßereinheit unsere Rückfahrt begleitete, ab Hof sogar seit langem mal wieder von einem Zivi abgesehen ohne Polizeibegleitung über die Bühne gehen. Und man glaubt es nicht, der Zug steht noch auf Schienen!

„Zwote“ und U 19

28.01.2012 / BSG Wismut Gera – RWE U23 1:5 / Zuschauer: 71
Bei schönstem Winterwetter ging's nach Gera zur ruhmreichen BSG. Gespielt wurde auf einem neuen Hartplatz etwas außerhalb und am Ende gewannen die Guten nach einer sehr überzeugenden Leistung.

29.01.2012 / DJK Arenshausen - RWE U19 2:3 / Zuschauer: 80
Im Sommer gastierte die erste Mannschaft in Ahrenshausen, im Winter kommen die Kleinen nach und besiegen nach hartem Kampf die Jungs der DJK.

01.02.2012 / Dynamo Dresden U19 -RWE U19 1:4 / Zuschauer: 30
Unter der Woche Dresden? Na, wenn es sein muss. Fix das Flutlicht an und los ging es. Am Ende gewannen die Guten mit 4:1.

04.02.2012 / SC 1911 Heiligenstadt – RWE U23 0:3 Zuschauer: 40
Auf neuem Geläuf in Heiligenstadt bei eisigen Temperaturen musste die Zwote zum nächsten Kick ran. Ein guter Gegner forderte die Jungs phasenweise ordentlich, doch am Ende gewannen unsere Kleinen.

08.02.2012 / SV Arnstadt 09 - RWE U19 0:3 / Zuschauer: 50
Da eine Winterpause ohne Kick in Arnstadt langweilig wäre, durften die Kleinen dieses Mal ran und bezwangen die Gastgeber mit 3:0.

14.02.2012 / SG Bischleben-Möbisburg - RWE U23 1:1 / Zuschauer: 30
Der letzte Test vor der Rückrunde sollte in Bischleben steigen, doch mit Ruhm haben sich unsere Jungs dort nicht gerade bekleckert.

18.02.2012 / Union Berlin U19 – RWE U19 3:3 / Zuschauer: 25
Im Hinspiel wurde noch glasklar gewonnen, so gab es im Rückspiel einen feinen Schlagabtausch mit vielen Toren und einem am Ende gerechten 3:3.

26.02.2012 / RWE U19 – Energie Cottbus U19 4:0 / Zuschauer: 50
Nach dem Punktgewinn in Berlin wurde gleich noch ein 3er gegen vollkommen überforderte Gäste eingefahren.

04.03.2012 / Werder Bremen U19 – RWE U19 0:0 / Zuschauer: 80
Nach vier Punkten aus den ersten beiden Spielen ging's nach Bremen zum Top-Team der Liga. Am Ende sprang ein verdientes Unentschieden raus und die Jungs können von einem geglückten Start in die Rückrunde sprechen.

10.03.2012 / RWE U23 – FCC U23 2:0 / Zuschauer: 75
Zeitgleich spielte die Erste im Steigerwaldstadion gegen Regensburg, also setzen wir mal zum Wohle der Polizei das Derby der Zweiten gegen die Ratten zeitgleich an. Klar doch, stört ja niemanden. Am Ende gab's vor nur 75 Zuschauern einen verdienten Sieg. DERBYSIEGER!

Capo Interview: Tim

Stell dich kurz vor und erzähl mal, was dich auf den Zaun getrieben hat!
Servus, mein Name ist Tim und ich stehe seit ca. anderthalb Jahren auf dem Zaun. Zuerst sollte es nur eine Notlösung sein, da Metzner „seine Karriere“ beendet hatte und ein zweiter Mann neben Tony benötigt wurde. So fing ich mit großen Bedenken an, mir Gedanken zu machen, wie man das am Besten umsetzen könnte und wie ein Einzelner überhaupt die Masse zum Bewegen bringt. Letztendlich ergab sich das jedoch alles von selbst, vor allem weil ich meinen ersten großen „Auftritt“ damals im Westfalenstadion Dortmund hatte, wo knapp 1.500 Erfurter mitgereist waren und trotz der eigentlich idealen Bedingungen, die Stimmung grottenschlecht war. Auch die darauffolgenden Versuche brachten nicht den gewünschten Erfolg mit sich, sodass es reichlich Kritik hagelte. Übung macht den Meister und so denke ich, dass es sich mittlerweile etabliert hat, dass ich den Clown vom Zaun mache.

An wem hast du dich auf dem Zaun orientiert? Gab es Vorbilder?
Ich denke, ein jeder orientiert sich zuerst an seinem Vorgänger, in meinem Fall also Tony. Nach einer Weile schaute ich mir auch Videos aus früheren Block 3-Zeiten an, um zu sehen wie und was die Anderen so getrieben haben. Ein weiterer wichtiger Orientierungspunkt ist natürlich auch das Hoppen gewesen, wo man verstärkt auf die Anheizer schaut. Letzten Endes passt jedoch nicht jeder Stil in eine x-beliebige Kurve, sodass man sich viel der Gruppe und vor allem den Blockgängern anpasst. Ich habe stellenweise versucht, mir Dinge, die mich besonders beeindruckt hatten, von anderen Capos dieser Welt abzuschauen und in Erfurt zu etablieren. Ich musste aber schnell spüren, dass man nicht, wie in einem Unternehmen, die Systeme und Strategien von anderen übernehmen kann. Wir sprechen hier über Menschen, Emotionen, Mentalitäten und Traditionen, die von Region zu Region unterschiedlich sind. So wird der eigene Stil vorrangig durch den eigenen Charakter und durch die Kurve selber geprägt. Dementsprechend würde ich niemanden als Vorbild benennen.

Wie motivierst du dich, den Block zu motivieren?
Anfänglich ging ich vorher ein paar Lieder durch und überlegte mir ein paar Sachen dazu. Ich versuchte mir einen Plan aufzustellen, um Sicherheit zu bekommen. Am Ende kommt es aber eh anders als erwartet und so improvisiert man dann ab Mitte der ersten Halbzeit. Meine eigentliche Motivation ist die Mannschaft, man will einfach, dass sie lautstark nach vorne getrieben wird, um die entscheidenden Kräfte noch raus kitzeln zu können. Auch die Jungs und Mädels, die vor mir stehen und mir am Ende die nötige Rückendeckung geben, sind immer wieder motivierend. So kann die Mannschaft geil spielen und die Leute vor mir abkacken oder anders rum, stimmen jedoch beide Faktoren nicht, wird es schwierig, da noch was raus zu holen. Zu guter Letzt sollte sich auch jeder selber motivieren und wissen, warum er gerade im Block 3 steht und nicht an der Anzeigetafel. Es gibt leider kein Patent, um die Masse zu motivieren, wenn jedoch aus Pflichtbewusstsein Spaß wird, kann aus einem Gammel-Kick etwas Unvergessliches werden.

Was unterscheidet deinen Stil von dem deiner Vorgänger bzw. Nachfolger?
Das kann ich schlecht beurteilen. Da sollte sich jeder seine eigene Meinung bilden. Ich denke aber, dass ich jemand bin, der auch abseits des Zauns versucht, mit vielen, vor allem fremden Leuten zu reden. Ich nehme gerne Kritik oder Verbesserungsvorschläge an, auch wenn davon nicht alles umgesetzt wird. Die Nähe zum normalen Kurvengänger ist mir also ein wichtiger Punkt. Inwieweit das meine Vorgänger auch praktiziert haben, kann ich nicht beurteilen. Drüber hinaus bin ich kein Freund von Standard-Gesängen, die jede andere Kurve auch singt. Sicherlich kommt es auch immer darauf an, was man daraus macht, jedoch versuche ich so viel wie möglich das erfurttypische Liedgut umzusetzen.

Dein Lieblingsgesang?
Einen wirklichen Favoriten gibt es da eigentlich nicht. Ich steh' auf alle, wenn sie brachial laut kommen oder ich einfach sehe, dass die Mitmachquote hoch ist. Generell mag ich eher die melodischen Sachen mit Inhalt, was jedoch meiner Meinung nach nicht allzu leicht in unserer Kurve umsetzbar ist. Gerne Abstand würde ich von diesen nullachtfünfzehn Pöbel-Gesängen nehmen, was wiederum immer von vielen mit gegrölt wird.

Highlights sowie negativstes Erlebnis da oben?
Ich würde jetzt einfach jedes Spiel als Highlight bezeichnen. Ein wirklich besonderes gibt es eigentlich derzeit nicht. Ein Grund dafür könnte die immer gleichbleibende sportliche Leistung sein bzw., dass man immer mit den gleichen Leuten da steht. Die einzelnen Spiele unterscheiden sich kaum, dennoch blieben ein paar Spiele hängen. Mir fallen da als Beispiele Burghausen vor ein paar Jahren ein, wo wir mit wenigen Leuten voll durchgezogen haben. Auch die Heimspiele gegen Darmstadt und Dresden sind mir in Erinnerung geblieben, da es mit die besten Heim-Auftritte unter meiner „Führung“ waren. Vor brennenden Bengalen zu stehen, ist auch immer ein besonderes Feeling. Als negative Erlebnisse würde ich hier das Spiel in Dortmund nennen, da man ins eiskalte Wasser geschmissen wurde und die Leute sich wohl nur gefragt haben, was da vorne für ein Affe rum hüpft. Auch das Derby gegen Zeiss letzten Dezember ist, verharmlosend gesagt, scheiße ausgefallen, da einfach zu viele da waren, die man das ganze Jahr nicht sieht und das Spiel auch nicht grad stimmungsdienlich war. Der Derby-Charakter ist für mich sowieso in den letzten Jahren verloren gegangen, sodass man sich mehr auf Bremen II freut als auf die das Spiel im Rattendorf. Aber schlussendlich lernt man aus solchen Spielen. Meistens ist es eh da am geilsten, wo man vorher kaum damit gerechnet hätte.

Zur Aktuellen Lage: Wie gestaltet sich derzeit dein Job? Bist du zufrieden? Was würdest du dir wünschen?
Nachdem ich, wie schon erwähnt, nur als Notlösung eingesprungen bin, hat sich die Sache immer mehr etabliert. Nach Kritiken aus der Gruppe und einer kleinen Pause zwischendurch, denke ich, dass ich mittlerweile auf dem Zaun akzeptiert werde. Notgedrungen muss das jetzt auch erst einmal funktionieren, da Tony seit unserem Spiel in Saarbrücken Stadionverbot hat und wir keinen weiteren Nachfolger haben. Wir haben natürlich versucht, mit Patrick einen neuen Mann auf dem Zaun zu etablieren, jedoch geben wir ihm etwas mehr Zeit als ich sie damals hatte. Ob das am Ende gelingt und er der „Neue“ wird, kann man wohl erst entscheiden, wenn er die ersten Versuche komplett alleine macht. Ziel muss es sein, so laut wie möglich die Mannschaft zu supporten, was mir auch leider bei den Heimspielen etwas fehlt. Es stehen meiner Meinung nach zu viele im Block, die eigentlich gar kein Interesse daran haben, Stimmung zu machen und über 90 Minuten alles zu geben. Ich hoffe, mit dem neuen Stadion können wir dies wieder ändern und die wahrscheinlich besseren Bedingungen optimal nutzen. Mein Wunsch wäre es, dass jeder seinen Nachbarn mit anstachelt und wir in der letzten Spielminute mindestens noch so laut sind wie in der ersten.

Was sind generell die Hauptprobleme für einen Vorsänger?
Probleme gibt es viele. Das fängt damit an, dass man einfach alleine da oben steht und immer im Mittelpunkt. Du kannst dir nicht eine Kippe anstecken oder ein Bier trinken ohne das es tausend andere mit bekommen. Manchmal tut es schon weh, wenn man da oben alleine steht und seine Freunde im Block beobachtet, wie sie quatschen, sich aufregen, mitfiebern, Bier trinken oder einfach nur gemeinsam total frei drehen. Da wünscht man sich schon manchmal, mitten drin zu sein und statt des Megaphons einen Schwenker in der Hand zu halten. Ein weiteres Problem ist auch die Improvisation. Oft fällt einem nichts mehr ein und man denkt nur noch drüber nach, was man als nächstes bringen kann. Oftmals fällt es einem auch nicht leicht, dass man nur 5 Prozent des ganzen Spiels sieht und im Nachhinein im TV feststellen muss, dass wir schon wieder eine rote Karte bekommen haben oder wie knapp so mancher Schuss vorbei ging. Zum Glück wurden Anzeigetafeln erfunden, sonst wüsste ich manchmal gar nicht, wie es steht. Kann ab und an auch von Vorteil sein...

Als „der da oben“ rückst du ja doch mehr ins Rampenlicht als der Rest der Kurvenbesucher. Nervt das manchmal, wenn man auch in der Stadt erkannt bzw. vielleicht sogar angesprochen wird, und ergeben sich dadurch vielleicht sogar auch irgendwelche Einschränkungen, wenn zum Beispiel Kollegen an Arbeit darauf aufmerksam werden?
Dass der Bekanntheitsgrad schnell steigt, stimmt auf jeden Fall. Plötzlich sagen einem Leute „Hallo“, die man noch nie gesehen hat. Es hat natürlich auch den Vorteil, dass man mit vielen Leuten ins Gespräch kommt, was als normaler Kurvengänger wahrscheinlich nicht der Fall gewesen wäre. Auch dass man fernab des Steigerwaldstadions erkannt wird, kann schon mal passieren, jedoch ist das kein Punkt, der mich nervt. Die meisten aus meinem Umkreis, ob nun Familie oder Freunde, wissen, was mache, wenn ich „nur zum Fußball gehe“, sodass die schon vorbereitet sind, falls so etwas passiert. Natürlich hat die M

edaille immer zwei Seiten, sodass auch der Bekanntheitsgrad bei den Feinden steigt, ob das nun verfeindete Szenen sind oder die Bullen. Man steht halt erst einmal als Rädelsführer da. Auf Arbeit weiß das zum Glück keiner, was darauf zurück zu führen ist, dass ich in einem anderen Bundesland arbeite und dort andere Vereine im Mittelpunkt stehen. Zusammenfassend kann man sagen, dass man im Großen und Ganzen kaum Vorteile davon hat. Klar kommt es mal vor, dass man ein Bier ausgegeben bekommt oder mit interessanten Menschen ins Gespräch kommt aber ich könnte jetzt nicht behaupten, dass mich jeder erkennt und anspricht und ich total die krassen Privilegien genieße oder dass eine Schlange voll Frauen vor meiner Haustür steht. Auch komm ich nicht in die High-Society-Clubs unserer Stadt rein oder werde durch VIP-Eingänge geschleust. Spaß bei Seite... man sollte es einfach nicht überbewerten und man ist wegen dieser Position auch kein besserer Mensch.

Aktuelles vom Fanrat

Hallo Fans,

der Fanrat bedankt sich bei allen Helfern, die uns hier im Stadion bei den Fragebogenaktionen unterstützt haben. Bisher haben wir über 1.100 Rückmeldungen online und hier aus dem Stadion erhalten, und wir werden den Fragebogen noch bis Ende März 2012 online geschaltet lassen, um noch mehr Rückmeldungen unserer Fans zu erhalten. DANKE an alle, die sich bereits beteiligt haben, und macht bitte weiter Eure Freunde und Bekannte auf unsere Befragung aufmerksam, damit wir noch mehr Antworten erhalten. Den Link findet Ihr in unseren Foren, auf unserer Homepage www.fanrat-erfurt.de und auch auf Facebook. Hier freuen wir uns auch über jedes like-it von euch. Jetzt noch 3 Punkte heute im Heimspiel und das Wochenende ist perfekt.

Rot-Weiße Grüsse
Ralf Schulze-Frenking für den Fanrat Erfurt.

Erfurt - Deine Stadt (Teil 1)

Kennst du die Stadt, die dich geboren hat?

Klar kennst du sie. Es ist Erfurt. Du trägst die Farben und das Wappen der Stadt durchs ganze Land. Brüllst den Namen immer wieder laut heraus. Bist stolz darauf, ein Erfurter zu sein. Aber mal ehrlich, was weißt du über deine Heimat? Hast du dich mal eingehend mit der Stadt beschäftigt? Hast du ein Auge für die Schönheit der deutschlandweit bekannten Altstadt? Oder nimmst du es als normal und gegeben hin, dass du in Erfurt auf jedem Meter Altstadtpflaster Geschichte erläufst. Glaub mir eins, es ist nicht normal. Es ist einzigartig. Kaum eine deutsche Großstadt hat einen so gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern. Egal ob Domplatz (mit knapp 3,5 Hektar einer der größten innerstädischen Plätze Deutschlands), Fischmarkt, Anger oder Andreasviertel. Unsere Stadt strotzt nur so vor Geschichte und Geschichten. Selbst an Orten, wo man es nicht erwartet. Oder wusstest du, dass am Roten Berg einmal ein Flughafen war? In den nächsten Ausgaben werde ich dich mitnehmen auf eine Reise durch unsere Stadt. Wir erkunden Sehenswürdigkeiten und besuchen Orte, die für die Geschichte Erfurts von Bedeutung waren. Du fragst, warum? Das kann ich dir sagen. Damit du beim nächsten Mal die oben gestellte Frage mit einem klaren "JA" beantworten kannst.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Blickt man auf die Entwicklung der letzten Wochen, scheint sich ein neuer Trend der Strafen, welche vom hilflos wirkenden DFB ausgesprochen werden, abzuzeichnen. Immer mehr Ausschlüsse, Sperren etc. sind an der Tagesordnung. Und während Schalkes Aufsichtsratsvorsitzender Tönnies noch mehr Geisterspiele fordert, mischen sich auch die Bullen mit ein und fordern im Fall des sicherlich brisanten Duells zwischen Pauli und Hansa gar ein Gästeverbot. Auch die Eintracht ließ sich etwas einfallen, was einen schon irgendwo am gesunden Menschenverstand zweifeln lässt, und versucht so, den „Problemen“ Herr zu werden. Doch sind aktive Fankultur und der Einsatz von Pyrotechnik denn wirklich Probleme? Nein! Hier geht es um nicht mehr und nicht weniger, als unser Selbstverständnis, welches man mit absurden Maßnahmen, mehr denn je, versucht, zu unterbinden, was wir unbedingt verhindern müssen, denn die nächsten Wochen werden unweigerlich ausschlaggebend sein. An dieser Stelle genug der Worte, mehr zu dem ganzen Theater gibt es im Folgenden.

Geisterspiel: Unglaubliche 34.638 Tickets wurden am Ende für das Spiel von Dynamo gegen Ingolstadt abgesetzt. Ausverkauft hieß es also am Ende. Vor dem Rudolf-Harbig Stadion fanden sich nach gemeinsamem Protestmarsch etwa 1.500 Leute ein und verfolgten das Spiel von dort.

Strafe: So langsam scheint es zur Normalität zu werden... Gästesperre bei Union und Entschädigung für die daraus resultierenden Einnahmeausfälle. So lautet die Strafe für Eintracht Frankfurt wegen der Pyroaktionen beim Spiel in Düsseldorf.

Strafe II: Und nochmal Frankfurt. 6 Monate auf Bewährung gab es bereits vergangene Woche für den Fan, welcher nach dem Platzsturm im Anschluss des Spiels zwischen Eintracht und Köln am Ende der vergangenen Saison die bekannte „Hightechturbospeedkamera“ umwarf, deren Reparatur 60.000 Latten kostet. Verurteilt wurde der Fan wegen Landfriedensbruch und Sachbeschädigung.

Absage: Nach den schweren und wahrscheinlich politisch motivierten Ausschreitungen mit 73 Toten in Port Said am 1. Februar hat der Ägyptische Fußballverband nun endgültig den Spielbetrieb für diese Saison eingestellt und die Meisterschaft, welche seitdem auf Eis lag, vorzeitig beendet. Stattdessen will der Verband Ende März ein Freundschaftsturnier abhalten, mit Beteiligung aller 19 Erstligisten.

Entzug: Nach dem Zwischenfall mit Kölner (aus Hoffenheim) und Gladbacher Fans (aus Nürnberg) vor zwei Wochen, als ein Bus Gladbacher von Kölner Fans auf einer Raststätte angegriffen wurde, gab der 1. FC Köln bekannt, der Wilden Horde sämtliche Privilegien (Arbeitskarten, Verkaufsstand und Arbeitsraum) zu entziehen und untersagte zudem das Aufhängen der Heimfahne beim Heimspiel vergangene Woche gegen Berlin. Damit reagierte der Verein auf die aus seiner Sicht unzureichende Stellungnahme der WH, die sich in dieser von den Vorfällen distanzierte. Der FC bemängelte, dass aus dieser kein klares Zeichen gegen Gewalt und auch keine Entschuldigung gegenüber den Betroffenen hervorgeht. Stellt sich die Frage, für was sich die WH zu entschuldigen hat, wenn zu dem Zeitpunkt des Vorfalles die meisten der Mitglieder schon wieder in der Heimat weilten und die Gruppe nicht als solche beteiligt war. Stichwort Sippenhaft. Erst vor Kurzem nahm die WH nach Streitereien mit den Vorstand ihre gewohnten Aktivitäten wieder auf.

Durchsuchungen: Und weiter geht es in der Sache Köln. Donnerstagmorgen durchsuchte die Polizei insgesamt 21 Wohnungen von Verdächtigen, welche bei dem Angriff auf den Bus Gladbacher beteiligt gewesen sein sollen. Darunter auch „mutmaßliche Mitglieder der Wilden Horde“ sowie das Vereinsheim der Gruppe. Ohnehin scheint man sich derzeit extrem auf die WH eingeschossen zu haben, und man kann nur hoffen, dass die Gruppe mit erhobenem Haupt aus dieser schweren Zeit heraus geht.

Gästeverbot: Mittels Untersagungsverfügung versucht die Hamburger Polizei, dem FC St. Pauli den Verkauf von Gästekarten zum Spiel gegen Hansa zu verbieten, um so möglichen Problemen aus dem Weg zu gehen. Noch ist die ganze Geschichte allerdings nicht durchgesetzt, da Pauli Klage beim Verwaltungsgericht eingelegt hat, und auch vom FC Hansa dabei unterstützt wird. Ein Gerichtsurteil könnte zum Präzedenzfall werden und somit klären, ob die Polizei zukünftig Narrenfreiheit hat und gesamte Fangruppen

von Spielen zur Gefahrenabwehr ausschließen darf.

Freundschaft: Die Freundschaft zum FC Schalke unterstrichen die Fans vom FC Twente mit einer coolen Choreo zu Beginn des Euroleaguespiels beider Mannschaften. Auf Stoffbahnen erschienen auf der kompletten Hintertortribüne die Logos beider Vereine sowie die Logos der befreundeten Ultra-Gruppen UGE sowie VAK P. Peace.

Teilausschluss: Nach dem Kassenrollenwurf auf einen Eintracht Spieler sollte St. Pauli ursprünglich beim vergangenen Montagsspiel gegen Karlsruhe 5.800 Stehplätze geschlossen lassen, so das Urteil vom? Richtig, scheiß DFB! In einem ersten Widerspruch wehrte sich Pauli erfolgreich dagegen und das endgültige Urteil steht noch aus. Ursprünglich sollte die Strafe mehr als doppelt so hoch ausfallen, doch nach der Aussage des Verursachers vorm Sportgericht, welcher lediglich eine Luftschlange erzeugen wollte, verringerte man die Strafe.

Spenden: Makaber und geschmacklos. Im „Kampf“ gegen das Zünden von Pyro haben sich die Entscheidungsträger von Eintracht Frankfurt etwas ganz ganz tolles auf Kosten schwer kranker Menschen einfallen lassen. Eintracht will 50.000 Euro je Saison an die Deutsche Knochenmarkspenderkartei spenden. Dieser Betrag verringert sich aber mit jeder Pyrostrafe, welche die Eintracht während der laufenden Saison zahlen muss. Damit erhofft man sich einen Selbstreinigungsprozess innerhalb der Szene. Bis zum jetzigen Zeitpunkt musste die Eintracht bereits 57.000 Euro in der laufenden Saison bezahlen. Eine absurde Geschichte.

Drohung: Während sich die Fans des KSC schon im Vorfeld des Montagsspieles auf St. Pauli mit angekündigten Materialverboten rumplagen mussten und ursprünglich sogar Schals (!) verboten werden sollten, aufgrund diverser Zündeleien während der Saison, setzte der Stadionsprecher der Hamburger dem ganzen irgendwie noch die Krone auf. Da Karlsruhe standesgemäß trotzdem gezündelt hat, drohte dieser den Gästen in seiner Durchsage mit Auswärtsverbot bzw. der Phrase „...dann bleibt ihr beim nächsten mal zuhause...“. Derzeit reichlich unangebracht.

Rückkehr: Für etwa 20 Minuten gab sich Red Kaos inkl. dynamischer Freunde beim Kick gegen Dynamos II die Ehre im Gästeblock des Stadions, wo man mittels Gesängen und Spruchbändern nochmal die Aufhebung der restlichen Stadionverbote forderte.

Hoppingberichte

17. Februar 2012, FK Dukla Praha - Victoria Zizkov 3:0

Für mich hieß es frühs erstmal "los in die Thüringer Landeshauptstadt" zum vereinbartem Treffpunkt, wo ich auf meinen Mitstreiter und meine Mitstreiterin treffen sollte. Kurz begrüßt, nochmal alles abgecheckt, sollte die Fahrt zur ersten tschechischen Liga beginnen. Nach recht unspektakulärer Fahrt und kleinem Umweg erreichte man dann am frühen Nachmittag Prag. Relativ schnell wurde dann auch unser Hotel für die nächsten zwei Nächte gefunden. Bis zum Kick Off des heutigen Spiels war noch jede Menge Zeit, trotzdem machte man sich schon auf den Weg zum Stadion Juliska von Dukla, wo am Abend das kleine Prager Derby gegen Zizkov von der Bühne gehen sollte. Gut, Kassen waren noch nicht geöffnet und mit Euro zahlen fällt auch aus – deshalb mal kurz die Stadiongegend inspiziert und kleiner Fußweg Richtung Stadt. Hier dann erstmal nen paar tschechische Kronen besorgt und sich nochmal gestärkt, erblickte man dann die erleuchteten Flutlichtmasten, welche nach kurzer Zeit jedoch wieder erdunkelten. Da hatte man

erstmal einen ordentlichen Schrecken bekommen, sind kurzfristige Spielabsagen oder Verschiebungen im östlichen Teil Europas ja nicht selten. Unsere Sorgen erwiesen sich dann jedoch als umsonst. In der Dämmerung erreichte man dann wieder jenes Stadion und für 100 Kronen (4 Euro) durfte man passieren. Nach nicht vorhandenen Kontrollen wurde dann auch gleich ein gutes Plätzchen gefunden und man genoß das Oldschool-Stadion samt seiner Atmosphäre. Von der Tribüne aus, welche in einen natürlichen Hang eingearbeitet ist, konnte man einen unbeschreiblichen Blick über einen Teil der Prager Stadt und den Nachthimmel darüber erhaschen. Im Unterrang versammelten sich dann die ersten Gestalten und flankierten den Zaun mit ein paar Fähnchen. Dann mal das erste Bierchen geholt und darauf konnte es auch schon langsam losgehen. Gerade noch vor Anpfiff erschienen dann auch im äußersten obersten Eck der Tribüne etwa 30 Anhänger von Viktoria hinter ihren Fahnen. Nach einer Schweigeminute für Lukas Pribyl (Vizepräsident bei Sparta Prag; vor kurzem tot in seinem Büro aufgefunden), starteten auch beide Anhängerschaften mit dem Support. Der auf 40 Mann gewachsene Heimsupporterblock mit vorwiegend Männern über 25 Jahren trällerte los und konnte nach zwei Spielminuten eine Schippe drauflegen, als Dukla das 1:0 erzielte. Da außer Trommel und Schal weiter keine Tifomaterialien zu Einsatz kamen, sah das ganze schon ein bisschen trist aus. Lediglich die Viktoria-Anhänger bekommen wegen ihres geschlossenen Auftretens einen kleinen Pluspunkt. Die ersten Minuten des Spiel waren doch sehr ansehnlich, wie die gesamte erste Halbzeit eigentlich. Dukla legte dann in Spielminute 12 auch gleich noch einen nach, was Micky Maus auf der Anzeigetafel verkündete. Vier Minuten später ließ die Heimelf Micky Maus dann nochmals erscheinen. Die Gäste verstummten aufgrund des Spielverlauf nun allmählich und beschränkten sich auf den Einsatz von Strobos und Breslauern, währenddessen sich die Heimseite weiter abmühte, aber auch nur Einheitsbrei ablieferte. Nach der Pause und einigen billigen Bieren mehr, verflachte das Spielniveau. Lediglich ein paar Chancen durfte man begutachten und sich über die vollgesoffenen Schalke-Fans aufregen, die noch vom Vorabend in Pilsen (Europaleauge) anwesend waren. Einen solchen Auftritt in einem polnischen Stadion hätte man ihnen mal gewünscht. Die Sympathie des Abend hingegen erarbeitete sich ein Dukla-Fan. Als Antwort auf ein Breslauer im Gästebereich, wurde ein Bengalo gezündet. Vorerst in der Hand gehalten und dann in die leeren Reihen vor ihnen geworfen. Als sich ein Feuerwehrmann darauf zubewegte, eilte schnell wieder ein Fan herbei und hielt es wieder in der Hand, bevor sich der Feuerwehrmann daran zu schaffen machen konnte. Sah schon geil aus – hehe! Nach Spielende wurde dann wieder die Prager Innenstadt angesteuert und man ließ den Abend in einer von unzähligen Bars ausklingen.

18. Februar 2012, Sparta Praha - 1. FC Slovacko 1:0

Nach ausgiebigem Frühstück wollte man erstmal Prag erkunden, da das heutige Spiel auch erst am Abend unter Flutlicht stattfand. Per Pedes ging es an fantastischen alten Bauten vorbei, die Einkaufsstraßen entlang bis zum Zentrum. Dann ein wenig an der Moldau rumgeschlendert, bevor es an die historisch bedeutsame Karlsbrücke ging (übrigens eine der ältesten Steintreppen Europas, erbaut im 14. Jahrhundert). Um den Besuchermagnet schlängeln sich viele kleine Gassen, gefüllt mit Geschäften, Lokalen und Kneipen. Eine davon durfte sich dann auch unserem Besuch erfreuen, schließlich galt es sich erstmal zu stärken und sich das erste Pilsener Urquell zu genehmigen. Langsam brach man dann aber wieder auf, um sich an der Generali Arena (genial inmitten eines Wohnviertels gelegen) Karten für den Kick zu besorgen. Mit 9 Euro schon etwas teurer, für Sitzplatz 1. Liga jedoch noch vollkommen akzeptabel. Aufgrund der Kälte zog es uns wieder in eine stadionnahe Bar – wo man bei Tee und Bier die Zeit bis zum Anstoß rumquatschte. Nachdem die Pforten des 20.854 Zuschauer fassenden Rundes durchquert waren, galt es sich wieder dem König Fußball zu widmen, welches uns an diesem Abend 8.630 Zuschauer gleich taten. Von den heutigen Supportern durfte man dann auch etwas mehr erwarten. Die Heimseite, welche sich schräg unter der großen Ultras Sparta-Fahne und mehren diversen anderen Bannern versammelte, legte gleich los wie die Feuerwehr und war auch sehr laut. Noch lauter das Ganze, als immer wieder die Gegengerade mit einstimmte. Nebenbei sah man dann auch gleich wieder ein frühes Tor, bereits in der ersten Minute, als Keric den Führungstreffer für Sparta markierte. Die Gästefans (geschätzt gut 150–200) in ihrem Ecksektor unter der großen Blue White Alliance-Fahne trotzten dem und zeigten noch immer ihre Choreo bestehend aus zahlreichen gleichen Schwenkern in ihren Vereinsfarben und einheitlichen Zaunfahnen am unteren Zaun. Der Spielverlauf gestaltete sich recht ausgeglichen: nicht wirklich gut – schlecht aber auch nicht. So wie das Spiel, flachte auch der Support der Heimseite ab : Mittelmaß... Nur noch spärlich Bewegung und sporadischer Singsang. Meine Blicke konnten nur ungläubig der Heimseite entgegen geworfen werden.

Grund waren ganz einfach die vorwiegend gedruckten Fahnen alias der Marke "im Netz bestellt"... Ja, auch die lieblos große Ultras Sparta-Fahne. Das kreativste, bestaussehendste Banner war die Prague Boys, auf der auch erkenntlich war, dass es sich hier um die sportliche Fraktion Spartas handelte. Ein guter Mob hatte sich auch oberhalb jener versammelt. Bei Bier und Klobasa (Bratwurst, eher ähnlich Krakauer) ließen wir es uns auf der beheizten (!) Gegengeraden gut gehen, lediglich ein kalter Schauer kam über einen, als sich fast der gesamte Gästeblock zu Anfang mal kurz oberkörperfrei zeigte. Bei Slovacko wedelten dann auch ab und an mal die Schwenker – die Spartas hatten dem neben ihren nicht so abwechslungsreichen Gesängen noch ein paar sehr laute Böller und ein bisschen Rauch entgegenzusetzen (letzteres war aber nicht stärker als der Qualm der Bratwurststände im Steigerwaldstadion). Tore blieben an diesem Abend Mangelware – es blieb beim 1:0 für Sparta. Aufmerksamkeit zogen noch zwei Deutsche vor uns auf sich. Der sächische Akzent und rote Schals ließen vermuten die Jungs kämen aus Halle. Da stellte sich doch tatsächlich heraus, dass wir es hier mit zwei Erfurtern zu tun hatten. Schöner Zufall! Mit den beiden verließen wir dann beim Gespräch langsam das Stadion und dann trennten sich auch unsere Wege wieder, verbrachten die Jungs doch die Nacht in einem anderen Stadtteil als wir. Unser Nachtleben bestand dann darin, sich in Kneipen das tschechische Bier schmecken zu lassen und Karten zu klopfen. Und sieh an: den etwas zerstört aussehenden Chinesen vom Frühstück traf man auch wieder beim Trinken...

19. Februar 2012, FK Teplice - Viktoria Plzen 3:4

Noch in Ruhe frühstücken, dann heißt es auch schon wieder: Prag - mach's gut! Bei leichtem Regen verließ man die tschechische Hauptstadt in Richtung Teplice. Im letzten Match unseres Trips mussten die Blau-Gelben aus Teplice gegen die Elf aus Plzen (Pilsen – ja genau: hier wurde das erste Pils gebraut!) ran. Nach ungefähr 90 Minuten Fahrt erreichte man Teplice in der nordböhmischen Region. Das Rund wurde schnell gefunden (Na Stinadlech – Kapazität: 18.200; auch Hauptheimspielstätte der tschechischen Nationalmannschaft). Von außen sieht das Stadion doch schon sehr heruntergekommen aus, stellte man beim Betrachten des Geländes fest. Da noch einige Zeit bis zum Spiel tot zu schlagen war, zog es uns erst noch mal zur Tankstelle und zu einem kleinen Stadtbummel. Da es in der Stadt jetzt nicht wirklich was zu sehen gab, entschied man sich nach dem Besuch der Fastfoodkette mit dem goldenem M, langsam zurück zum Ground zu schlendern – die Kassen dürften ja jetzt auch geöffnet sein. Für lumpige 90 Kronen war man Besitzer eines Tickets – Frauen und Kinder unter 1,50m durften gleich ganz kostenlos rein. Da freute sich unsere Begleiterin! Nach dem billigen Fang erspähte man noch eine Kneipe ein paar Straßen weiter, wo sich auch schon viele Blau-Gelbe neben uns zur Bierverköstigung eingefunden hatten. So gefüllt wie die Kneipe war das Stadion leider nicht. Der Gästeblock jedoch wusste zu gefallen. Support auf Heimseite gab's kaum. Hier mal ein Trüppchen mit Trommel, da mal ein Trüppchen mit Schnipselchoreo und dort mal ein Trüppchen mit den paar Gesängen. Ach ja, und in der Kurve noch Jugendliche (ca. 20 an der Zahl und alleine in ihrem Block), anscheinend Ultras, hinter der Sektor 15-Fahne. Aber ausgenommen von ein paar Klatscheinlagen auch hier Fehlanzeige vom kontinuierlichem Anfeuern des Teams. Spiel war auch dementsprechend schlecht. In der 39. Minute der Führungstreffer für Teplice – die Gäste jedoch vor der Halbzeitpause noch mit dem Ausgleich. Für die 3.350 Leutchen im Rund gab es allerlei zu futtern. Neben der üblichen Klobasa gab's Kartoffelpuffer, Nudeln, Popcorn/Chips, Brezeln, Hähnchen und so weiter und sofort. 2 Minuten nach Wiederanpfiff dann erneut die Führung für die Blau-Gelben. Aber wieder nach fünf Minuten egalisierte Pilar für die Gäste. Dies veranlasste dann auch die Gästeschar erstmals zu zündeln und überhaupt legten die den besten Auftritt der drei gesehenen Spiele ab. Nachdem Teplice in Minute 75. wieder mal getroffen hatte, liebäugelten wir dem langweiligem Spiel mit einer kleinen Wette: einer Sieg für Teplice, einer Sieg für den erneuten Ausgleich und ich sogar Sieg für Viktoria. Zwei Minütchen später bestätigte sich dann auch schon das Remis. Und 10 Minuten später stand fest, dass ich mit meinem Tip richtig lag und Plzen drehte das Spiel auf 3:4-Endstand. Die Jungs aus Plzen feierten dies noch ordentlich mit Bengalen und Breslauern. Nun ab zum Auto und mit reichlich Bier und Knabberzeug eingedeckt auf in heimische Gefilde. Kurz nach halb 11 erreichte man wieder Erfurt. Und somit endete für uns ein entspanntes, teils spektakuläres Wochenende. Zwar muss man beibehalten, dass unsere Erwartungen des Fußball und Drum Herums in Tschechien nicht ganz unsere Erwartungen getroffen hat – aber gelohnt hat es sich alle mal.

Monti

Sei ein Teil vom Ganzen – Teil II

Eingangs möchten wir uns noch einmal für die grandiose Spendensumme von 2079,45€ beim Heimspiel gegen Aalen bedanken! Da wir euch nicht jedes Heimspiel eine Spendendose unter die Nase halten wollen, haben wir uns eine weitere, nette Aktion überlegt: Zum heutigen Heimspiel gegen den Tabellenführer aus Sandhausen und zum folgenden Heimspiel gegen den 1. FC Saarbrücken (31.03.2012) haben wir eine Tombola geplant. Die Lose können einzeln für 2€ bei uns am Verkaufsstand erworben werden – Mehrfachkäufe sind natürlich kein Problem. Wer einen beliebigen Artikel am EFU Stand kauft, kann sich für einen zusätzlichen Euro ein Los sichern!
Was gibt es zu gewinnen?

Da es zum Charity Pokerturnier mit der Ausschüttung von Preisen leider nicht geklappt hat, werden wir diese als Gewinne der Tombola anbieten:

1. Platz: 2 VIP-Tickets für ein Heimspiel
2. Platz: 1x Halbjahresdauerkarte für den Stehplatzbereich
3. Platz: 1x signiertes Trikot (aktuelle Saison)
4. Platz: 50€-Gutschein Rot-Weiß-Fanshop
5. Platz: 25€-Gutschein Rot-Weiß-Fanshop

Die Gewinner werden voraussichtlich in der Halbzeitpause vom Saarbrücken-Heimspiel gezogen. Für all diejenigen, die nicht anwesend sein können – wir veröffentlichen die Gewinner auf unserer Homepage und in beiden Rot-Weiß-Foren!

Wir hoffen sehr, dass ihr reichlich Lose zu den zwei Heimspielen kauft – damit wir dem ehrwürdigen Abschied des Steigerwaldstadions wieder ein Stückchen näher kommen!

Neue RWE Wandbilder

Die Temperaturen erlauben es den Künstlern der Wandgestaltung wieder, zugesicherte Flächen mit neuen Motiven unseres Vereins zu verschönern. Anbei auch im Block 3 ein kleines Update. Für die Leute, die aus Richtung der Kasernen kommen: lauft einfach Richtung Wendeschleife. Hier ist Euer Weg noch nicht zu Ende, denn gleich um die Ecke folgt das Motiv von Seite 1.

Liedtext

„Oh RWE wir lieben dich,
schalalala, schalalalaaaa…“

wird jetzt ergänzt durch folgende vorgestellte Strophe:

„Für unsre Farben Weiß und Rot,
Stehn wir bis in den Tod,
Die Kurve singt und springt,
damit ihr heut‘ gewinnt.“
……
Schalalala, schalalala,
Oh RWE, wir lieben dich.

Neues Lied (Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt!

Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 24.03.12 14:00 Uhr Wacker Burghausen vs. RWE
Sa.: 31.03.12 14:00 Uhr RWE vs. 1. FC Saarbrücken
Sa.: 07.04.12 14:00 Uhr Preußen Münster vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 18.03.12 13:30 Uhr Dynamo Dresden II vs. RWE II
So.: 25.03.12 13:30 Uhr RWE II vs. VfB Fortuna Chemnitz
So.: 01.04.12 13:30 Uhr VfB Auerbach vs. RWE II

A-Junioren
So.: 18.03.12 11:00 Uhr Hansa Rostock vs. RWE
So.: 25.03.12 11:00 Uhr RWE vs. Hamburger SV
So.: 01.04.12 11:00 Uhr RWE vs. Herta BSC Berlin

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52

..: INFO :..

Diesmal gibt es wieder neue Sachen aus eigener Produktion. Die neuen Aufkleber sind da. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die Aufkleber nicht im Bereich des Stadiongeländes verklebt werden dürfen. Etliche Institutionen können sich mit diesem Couleur von Streetart einfach nicht anfreunden.

Weiterhin schon der Hinweis, dass in den nächsten Wochen die neue „Kollektion“ Buttons den Weg an den Stand finden wird.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.